

12. ARMUTSKONFERENZ

9. – 11. März 2020 St. Virgil, Salzburg

STIMMEN GEGEN ARMUT



Weil soziale Ungleichheit und Ausgrenzung
die Demokratie gefährden

Vor!-Konferenz junge Forschung 9. + 10. März 2020

Betroffenen-Vor!-Konferenz 9. März 2020

Frauen-Vor!-Konferenz 9. März 2020



DIE ARMUTSKONFERENZ.



Immer weniger Menschen haben immer mehr Geld. Wer mehr Geld hat, bestimmt mehr mit. Die Interessen von immer mehr Menschen sind nicht ausreichend vertreten. Armut und soziale Spaltung erhöhen das Konflikt- und Gewaltpotential einer Gesellschaft und gefährden politische Repräsentation und Beteiligung.

stimmen zählen

Je prekärer die Lebensverhältnisse, desto geringer ist die Wahlbeteiligung. Die oberen zwei Drittel der Gesellschaft haben einen wesentlich größeren Einfluss auf die Zusammensetzung des Parlaments als das untere Drittel. Auch andere Formen der politischen Beteiligung wie zivilgesellschaftliches Engagement sind abhängig von sozioökonomischen Ressourcen: Bildungs- und einkommensstarke Bevölkerungsschichten beteiligen sich am häufigsten.

lauter stimmen

In der 12. Armutskonferenz wollen wir der Frage nachgehen, wie Demokratie gestaltet werden kann, damit alle gesellschaftlichen Gruppen teilhaben und mitbestimmen. Was braucht es, damit die Stimmen ausgegrenzter und armutsbetroffener Menschen gehört werden? Welche neuen Formen der Partizipation ermöglichen eine gleichberechtigte Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen? Und schlussendlich die Frage: Wie können demokratische Prozesse dazu beitragen, ein gutes Leben für alle Menschen herzustellen?

wir haben die wahl

Die Eröffnungsreferate behandeln die Zusammenhänge von Armut und Demokratie, analysieren die Grundbedingungen für Mitbestimmung und Teilhabe und diskutieren Perspektiven für mehr Demokratie für alle.

Bücherstand des ÖGB-Verlags

Montag 9.3. bis Mittwoch 11.3.

Infostand der Volksanwaltschaft

Montag 9. März 11.00 - 18.30h

Dienstag 10. März 8.30 - 16.30

Mittwoch 11. März ab 8.30

Volksanwalt Bernhard Achitz wird für Sprechstunden zur Verfügung stehen. Betroffene können sich an ihn wenden, wenn sie sich von einer österreichischen Behörde oder einem Amt nicht gerecht behandelt fühlen. Natürlich stehen auch jederzeit Mitarbeiterinnen für allgemeine Fragen zur Volksanwaltschaft und rechtlichen Problemen zur Verfügung.

Präsentation und Kurzüberblick über die Aufgaben der Volksanwaltschaft:

Dienstag, 10. März um 14.00 Uhr im Eingangsbereich

Montag, 9. März 2020

11.00 „Ideen-Reichtum“ Vor!-Konferenz für junge Armutsforscher*innen

13.00 Betroffenen-Vor!-Konferenz

19.00 Frauen-Vor!-Konferenz

Dienstag, 10. März 2020

09.00 Registrierung

10.30 Eröffnung & Keynotes

- **Laura Wiesböck** Armut als Störfaktor: Zur Entwertung von Betroffenen
- **Jakob Kapeller** Refeudalisierung als Gefahr für die Demokratie
- **Ellen Bareis** Soziale Ausschließung und die Grenzen der repräsentativen Demokratie – Was könnte die Perspektive ‚from below‘ bedeuten?

13.00 Mittagessen

14.00 Posterwalk Ideenreichtum

14.00 Präsentation der Volksanwaltschaft

14.15 Fotoaktion Frauenhäuser Salzburg

14.30 Foren

18.00 Abendessen

19.30 Buchpräsentation Stephan Lessenich „Grenzen der Demokratie“

20.30 Musik mit Sigrid Horn Gewinnerin des „Protestsongcontest“ 2019

Mittwoch, 11. März 2020

09.00 Video-Input von Colin Crouch

09.30 Lauter Stimmen gegen Armut (Open Space)

12.30 Aufbruch und Perspektiven

13.00 Mittagessen

14.00 Austauschtreffen SozialRechtsNetz (Anmeldung erforderlich!)

VOR!-KONFERENZ FÜR JUNGE ARMUTSFORSCHER*INNEN

„Ideen-Reichtum“

Montag 9. März 2020 | 11.00 – 18.00 Uhr

Dienstag 10. März 2020 | 8.30 – 10.15 Uhr

Moderation:

Markus GRIESSER, Politikwissenschaftler, Kurswechsel-Redaktion

Alban KNECHT, Soziologe & Sozialpädagoge, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Sandra MATZINGER, Sozioökonomin, AK Wien

Stefanie STADLOBER, Soziologin, Sektion Soziale Ungleichheit

Die Vor!-Konferenz für junge Armutsforscher*innen wird dieses Mal in Kooperation mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und der Sektion Soziale Ungleichheit der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie umgesetzt. Sie bietet jungen Nachwuchswissenschaftler*innen die Möglichkeit ihre Forschungsarbeiten im Rahmen einer interdisziplinären Gruppe von Nachwuchsforscher*innen vorzustellen und zu diskutieren sowie sich auszutauschen und zu vernetzen.

Die Teilnahme ist über eine Bewerbung im Rahmen eines „Call for papers“ möglich: www.armutskonferenz.at/call-for-papers

Einige Arbeiten werden im Rahmen eines „Posterwalks“ am 10. März um 14.00h auch dem restlichen Konferenzpublikum vorgestellt.

BETROFFENEN-VOR!-KONFERENZ

„Sichtbar Werden“ – Unsere Stimmen gegen Armut!

Montag 9. März 2020 | 13.30 – 18.00 Uhr

Eintreffen um 12.00h und gemeinsames Mittagessen

Vorbereitung von Statements und Kommentaren für die Foren der Armutskonferenz. Entwicklung einer Theaterintervention für die Eröffnung der Konferenz am 10. März 2020.

Die Einladung richtet sich an Menschen mit Armutserfahrungen, die in Selbstorganisationen oder als Interessensvertreter*innen in sozialen Organisationen aktiv sind. Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl (bevorzugt werden Organisationen und Personen, die bereits mit der Plattform „Sichtbar Werden“ der Armutskonferenz vernetzt sind).

FRAUEN-VOR!-KONFERENZ

Die populistische Versuchung –

Warum Frauen für eine Politik gegen ihre Interessen stimmen

Montag 9. März 2020 | 19.00 – 22.00 Uhr

Inputs:

- Julia HOFMANN, Soziologin, AK Wien, Lehrbeauftragte an der Uni Wien
- Saskja SCHINDLER, Soziologin, Projektmitarbeiterin an der Uni Wien

Allen eine Stimme geben: Jodeln gegen Demokratieabbau.

Musikalische Auflockerung von und mit Heidi CLEMENTI, Sängerin und Singleiterin

Rechtspopulistische Parteien haben aktuell regen Zulauf. Österreicherinnen wählen sie zwar seltener als Österreicher, aber sie wählen sie doch. Das wirft die Frage auf, wie es sein kann, dass Frauen für Parteien stimmen, die tradierte Rollenzuweisungen propagieren. Dabei treten deren Propagandist*innen scheinbar für Frauenrechte und als Beschützer*innen vornehmlich der „heimischen“ Frauen vor „Fremden“ auf. Derartige Sicherheitsdiskurse vermischen sich mit rassistischen Slogans und treffen uns in wirtschaftlich unsicheren Zeiten. Je stärker die Ohnmachtserlebnisse gerade im eigenen Job und (beruflichen) Alltag erlebt werden, desto stärker der Wunsch nach Rückzug ins Private und kurzfristiger Unterstützung, die konsumiert werden kann. Um diesen Entwicklungen mit Fokus auf Frauen auf den Grund zu gehen, beschäftigen wir uns im Rahmen der Frauen-Vor!-Konferenz mit dem Zusammenhang zwischen dem Aufstieg dieser autoritären Strömungen und Veränderungen in der Arbeitswelt. Auch für alternative Stimmen ist gesorgt.

Die Frauen-Vor!-Konferenz richtet sich ausschließlich an Frauen

SPRECHSTUNDE DER VOLKSANWALTSCHAFT

Bringe Dein Anliegen mit!

Volksanwalt Bernhard Achitz bietet im Rahmen der 12. Armutskonferenz eine Sprechstunde an.

Ellen BAREIS, Soziologin, Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen

Soziale Ausschließung und die Grenzen der repräsentativen Demokratie – Was könnte die Perspektive ‚from below‘ bedeuten?

Ellen Bareis ist promovierte Diplomsociologin. Sie hat an der HWG Ludwigshafen eine Professur für gesellschaftliche Ausschließung und Partizipation und ist derzeit Vizepräsidentin der Hochschule. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Stadtforschung, Produktion des Sozialen from below, (Nicht-) Nutzungsforschung, gesellschaftliche Konflikte und Alltag, sowie Organisationsforschung. In ihrem Vortrag befasst sie sich mit (Post-)Demokratie im Neoliberalismus und den Prozessen sozialer Ausschließung. Sie interessiert, welche individuellen und kollektiven Formen der Abwehr von Ausschließungsprozessen und Ansätze von Selbstorganisation jenseits der repräsentativen Demokratie aktuell zu finden sind. Sie verwendet dafür den Begriff „from below“, den der Historiker E.P. Thompson geprägt hat.



Jakob KAPELLER, Ökonom & Philosoph, Uni Duisburg-Essen & JKU Linz

Refeudalisierung als Gefahr für die Demokratie

Jakob Kapeller ist Professor für Sozioökonomie an der Universität Duisburg-Essen und Leiter des Instituts für die Gesamtanalyse der Wirtschaft (www.icae.at) an der Johannes Kepler Universität Linz. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen sozio-ökonomischer Wandel, politische und ökonomische Ideengeschichte, Philosophie der Sozialwissenschaften sowie Verteilungsforschung und heterodoxe Ökonomie. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher Publikation sowie Herausgeber des Heterodox Economics Newsletter (www.heterodoxnews.com). In seinem Vortrag befasst er sich mit der Theorie und Empirie gegenwärtiger Verteilungstendenzen um sich der Frage anzunähern, ob und inwieweit es zu einer Refeudalisierung entwickelter Gesellschaften kommt. www.jakob-kapeller.org



Laura WIESBÖCK, Soziologin, Universität Wien

Armut als Störfaktor: Zur Entwertung von Betroffenen

Laura Wiesböck ist promovierte Soziologin an der Universität Wien. Sie forscht zu Formen, Ursachen und Auswirkungen von sozialer Ungleichheit, insbesondere im Bereich Armut, Migration und Geschlecht. Für ihre akademische Arbeit wurde sie mit dem Theodor-Körner-Preis, dem Bank Austria Forschungspreis und dem Kurt Rothschild Preis ausgezeichnet. Neben wissenschaftlichen Artikeln publiziert sie regelmäßig in Medien wie Die Zeit, Der Standard oder Die Presse. In ihrem 2018 erschienenen Sachbuch „In besserer Gesellschaft. Der selbstgerechte Blick auf die Anderen“ (Kremayr & Scheriau) geht Wiesböck der menschlichen Sehnsucht nach Überlegenheit auf den Grund. In Ihrem Vortrag gibt Frau Wiesböck Einblicke in die Gründe und Auswirkungen von Distinktionsbedürfnissen zwischen „die da oben“ und „die da unten“ und erläutert inwiefern diese den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Prinzip der Gleichwertigkeit gefährden.



© Katharina Gossow

Forum 1

Stimmen gegen Ausgrenzung in der Schule

Was Benachteiligung mit Schüler*innen macht und was wir dagegen tun können

- Noomi ANYANWU, Bundesvorsitzende, Aktion kritischer Schüler_innen
- Roman LANGER, Bildungsforscher, Johannes-Kepler-Universität Linz
- Johanna PISECKY, Projektleitung SESAM, Diakonie Bildung
- Christine SALLINGER, Plattform Sichtbar Werden

Moderation: Alban KNECHT, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Unser Schul- und Bildungssystem zeichnet sich dadurch aus, dass es den Schüler*innen je nach Schultyp unterschiedliche Chancen für ihre Zukunft zuteilt. Im Forum geht es darum, wie die Diskriminierungs- und Ausgrenzungsmechanismen von benachteiligten Schüler*innen erlebt werden, welche Gefühle sie auslösen und welche (Über-)lebensstrategien gewählt werden. Es werden Lösungsstrategien diskutiert: Schulentwicklung in „sozio-ökonomisch benachteiligten Schulen“ kann einerseits durch Partizipationsprozesse in der Schule, auch im Rahmen von Schulsozialarbeit gelingen, andererseits sind aber auch weitreichendere strukturelle Veränderungen zu diskutieren.

Forum 2

Stimmen für Bürger*innen-Beteiligung

Wie Bürger*innen-Räte und partizipative Theaterarbeit Ausgrenzung verringern können.

- Silvia GANGL, InterACT / AMSEL
- Michael LEDERER, Büro für Zukunftsfragen, Amt der Vorarlberger Landesregierung
- Michael WRENTSCHUR, Theaterpädagoge, Universität Graz / InterACT

Moderation: Hanna BILLER, Bundesjugendvertretung

Die Stärkung von Bürger*innen-Beteiligung gilt auch als Mittel der Stärkung und Weiter-Entwicklung von Demokratie und Demokratiefähigkeit. Dabei wurden in den letzten Jahren vielfältige Formate und Methoden entwickelt, erprobt und etabliert, die unterschiedliche Personengruppen ansprechen. Im Forum wird der Fokus auf einerseits Bürger*innen-Räte, wie sie vor allem in Vorarlberg seit längerer Zeit umgesetzt werden und andererseits auf partizipative Theaterarbeit mit dem Anspruch, Politik, Gesellschaft und auch konkrete Gesetze zu verändern, gerichtet. Es wird danach gefragt, in wie weit diese und andere Formate auch Exklusion (re-)produzieren oder zur Reduzierung bestehender Ungleichheiten und Ausgrenzungsmechanismen beitragen.

Forum 3

Stimmen für eine gerechte Stadt

Wie wir den öffentlichen Raum mitgestalten können

- Gabu HEINDL, Architektin und Raumplanerin
- Rudi LEHNER, Straßenzeitung Augustin,
- Mara VERLIČ, Kommunalpolitikexpertin, AK Wien

Moderation: Elisabeth Hammer, Neunerhaus

Öffentliche Räume, die von vielen Menschen täglich genutzt werden, können Inseln der Freiheit in Sachen Mitgestaltung und des Miteinanders unterschiedlicher Gruppen sein. Oft sind sie aber auch Orte des Ausschlusses und Brennpunkte, die deutlich machen, wo es an Beteiligungsmöglichkeiten, Kommunikation, Konfliktkultur und konstruktiver Beziehung zwischen Bürger*innen, Verwaltung und Politik mangelt.

Was braucht es an Stadtentwicklung, Infrastruktur, Beteiligungsprozessen, Gemeinwesenarbeit und Unterstützung von Selbstorganisation damit „Raum für alle“ kein leerer Slogan bleibt sondern reale Inklusion garantiert und neue Möglichkeiten der Mitgestaltung und des Miteinanders eröffnet.

Forum 4

Stimmen gegen Abwertung am Arbeitsmarkt

Welchen Preis wir alle für „Arbeit um jeden Preis“ zahlen

- Jörg FLECKER, Soziologe, Universität Wien
- Karl IMMERVOLL, Theologe, Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel
- Maria WÖLFLINGSEDER, Publizistin, Redaktion Streifzüge

Moderation: Alois PÖLZL, B7 / OBDS

Menschen, die zwischen letztem sozialen Netz und schlechten, desintegrativen Jobs hin und her pendeln. Der Arbeitsdruck ist hoch, die Arbeitszeiten immer anders, der Umgang mit den Arbeitenden ohne Anerkennung und Wertschätzung. Gesundheitliche Probleme treten auf. Aus der Armut ohne Arbeit geht es in die Armut mit Arbeit – und umgekehrt. Die Idee, dass Erwerbsarbeit die zentrale Integrationsmaschine ist – wie es seit den 70er Jahren für das kontinentale Sozialstaatsmodell propagiert wurde – sticht hier nicht mehr. Hier verkommen die Sprüche von der «Integration in den Arbeitsmarkt» zu realitätsleeren Parolen. Hier findet keine soziale Integration statt. Im Gegenteil, hier entsteht soziale Ausgrenzung durch die Arbeit selbst. Gefühle der Ungerechtigkeit und der Ohnmacht kommen zusammen. Es gibt eine klare Verbindung zwischen Unsicherheit und Kontrollverlust auf der einen sowie Abwertungs- und Ausgrenzungsideologien auf der anderen Seite.

Forum 5

Stimmen gegen das Verstummen

Was es braucht, um armutsbetroffenen und ausgegrenzten Menschen Gehör zu verschaffen

- Ellen BAREIS, Soziologin, Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen
- Johannes MAYERBRUGGER, arbeitslos.selbstermächtigt Linz
- Martina ZANDONELLA, Psychologin, SORA Institut

Moderation: Miriam ZILLNER, NEUSTART

Armutsbetroffene Menschen fühlen sich von der Politik oft nicht wahrgenommen. Ihr Vertrauen in demokratische Prozesse nimmt ab und sie zweifeln daran, dass ihr Stimmen im politischen Prozess gehört werden. Manche wenden sich rechtspopulistischen Parteien zu, die ihnen einfache Erklärungsmuster für ihre prekäre Situation bieten. Andere beteiligen sich nicht mehr an politischen Entscheidungsprozessen. Sie gehen weniger zu Wahlen und sind weniger in Interessensvertretungen, Parteien oder politischen Bewegungen aktiv. Dies hat wiederum zur Folge, dass die Interessen von Menschen in prekären finanziellen Situationen auf der politischen Agenda weniger präsent sind als die Interessen derjenigen, die finanziell besser gestellt sind. Das Forum beschäftigt sich mit Strategien und Praktiken, die armutsbetroffenen und ausgegrenzten Menschen politische Mitsprache – auch abseits der repräsentativen Demokratie – sowie soziale Teilhabe ermöglichen.

Forum 6

Stimmen für egalitäre Entscheidungsfindung

Welche Voraussetzungen, Potentiale und Vorteile soziokratische Prozesse haben

- Guido GÜNTERT, Geschäftsführer, Lebenshilfe Salzburg
- Petra LEHNER, Bereich Menschen mit Behinderung Region Weinviertel, Caritas der Erzdiözese Wien
- Judith PÜHRINGER, Betriebswirtin, arbeit plus / Die Armutskonferenz

Moderation: Michaela MOSER, Ilse Arlt Institut an der FH St. Pölten

Die Soziokratie als egalitäre Form gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung und partizipative Organisationsstruktur findet in den letzten Jahren auch in sozialen Organisationen zunehmendes Interesse. Auch die Armutskonferenz selbst ist seit einiger Zeit soziokratisch organisiert.

Welche Voraussetzungen braucht es für den Aufbau soziokratischer Strukturen, welche Herausforderungen, welche Grenzen werden deutlich, dort wo diese in der Praxis schon Anwendung finden? Welche Vorteile und Potentiale werden gesehen, was spricht dafür soziokratische Entwicklungen in sozialen Organisationen weiter zu forcieren.

Forum 7

Lauter Stimmen für alle!

Was es braucht, damit alle die Wahl haben

- Luzenir CAIXETA, maiz
- Johannes SEIDL, Straßenzeitung Kupfermuckn
- Magdalena STERN, SOS Mitmensch Initiative PASS EGAL
- Antonia WAGNER, Juristin, Wirtschaftsuniversität Wien

Moderation: Marianne SCHULZE, SozialRechtsNetz

Die einen wollen nicht wählen, die anderen dürfen nicht wählen. 16 Prozent der in Österreich lebenden Personen im Wahlalter sind vom Zugang zu Nationalratswahlen ausgeschlossen, Tendenz steigend. Betroffen sind in erster Linie Menschen nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft, aber auch Personen ohne Wohnsitz.

Die damit wachsende Kluft zwischen Wahlberechtigten und Gesamtbevölkerung gefährdet demokratische Grundprinzipien, die Interessen von Menschen ohne Wahlrecht gehen verloren.

Was steht im Hintergrund dieser Situation, welche Konsequenzen ergeben sich daraus, auch im Blick auf weitere Bürger*innen-Rechte, welche Maßnahmen und Strategien können und müssen entwickelt und umgesetzt werden, um die Mitgestaltung aller im repräsentativen demokratischen System, aber auch darüber hinaus zu sichern.

Forum 8

Proteststimmen von unten

Wie sich Proteste in Österreich und anderswo gestalten

- Jelena GUČANIN & Can GÜLCÜ, Wieder Donnerstag
- Nikolai HUKKE, Politikwissenschaftler, Universität Tübingen
- Anna SCHIFF, Plattform Sichtbar Werden
- Tobias SPÖRI, Politikwissenschaftler, Universität Wien

Moderation: Stefanie STADLOBER, Soziologin

„Ihr habt verschlafen! Wir sind der Wecker!“, „Nazis kaputt kuscheln!“, „Keine Rendite mit der Miete! Wohnen ist ein Menschenrecht!“

In einer lebendigen Demokratie sind Protest-Stimmen erlaubt und auch notwendig, um auf gesellschaftliche Schief lagen aufmerksam zu machen. Akteur*innen ergreifen ihre Stimm-Rechte, um laut und unüberhörbar ihre Forderungen an eine breite Öffentlichkeit heranzutragen und letztendlich bei den demokratisch gewählten Repräsentant*innen Gehör zu finden. Jedoch ab wann ist ein Protest ein Erfolg? Sind die Österreicher*innen wirklich „Protest-faul“? Und wie gestalten sich Proteste anderswo?

Im Forum wollen wir diesen und ähnlichen Fragen auf den Grund gehen. Um Protestbewegungen aus unterschiedlichen Perspektiven und Nationen zu betrachten, vermitteln Akteur*innen sowie Expert*innen aus Österreich, Ungarn und Spanien ihre Erfahrungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse.

Forum 9

Stimmen gegen automatisierte Benachteiligungen

Welche Risiken und Chancen die Digitalisierung mit sich bringt

- Silvia HOFBAUER, Arbeitsmarktexpertin, AK Wien
- Florian ZAHORKA, Sozialarbeiter, Ilse Arlt Institut an der FH St. Pölten
- Erich TOMANDL, arbeitslos.selbstermächtigt Linz

Moderation: Schifteh HASHEMI, arbeit plus

Algorithmen, Big Data und automatisierte Entscheidungssysteme werden immer wichtiger und kommen zunehmend in der (Sozial)Politik zum Einsatz. Zuletzt löste der „AMS-Algorithmus“ in Österreich eine kontroverse Debatte aus, ob Algorithmen eine neutrale Instanz sind oder vielmehr ein Instrument automatisierter Diskriminierung.

Es gibt dazu viel Diskussionsbedarf: In welchen Lebens- und Politikbereichen soll Digitalisierung genutzt werden? Wer soll darüber entscheiden? Und wie stellen wir sicher, dass sie nicht zu einer „Herrschaft des Computers“ wird?

Digitalisierung birgt neue Gefahren für Exklusion von benachteiligten Menschen, sie ist aber auch eine Chance. Um positive Potentiale zu nutzen, muss Digitalisierung aktiv und inklusiv gestaltet werden. Zivilgesellschaftliche Organisationen müssen sich selbstbewusst einbringen und bei der Gestaltung ethischer digitaler Standards mitreden.

Im Forum geht es darum, wie die aktive Mitgestaltung aussehen kann und digitale Inklusion gestaltbar ist.

Forum 10

Stimmen für Demokratie in der Arbeitswelt

Wie Beteiligung und Mitsprache am Arbeitsplatz unsere
Demokratiekompetenz stärken

- Martin HOLLINETZ, Beschäftigungs-Genossenschaftsprojekt OTELO e.g.
- Saskja SCHINDLER, Soziologin, Universität Wien
- Wolfgang SCHMIDT, Arbeitslosenselbstorganisation AMSEL
- Christine UNTERRAINER, Arbeits- und Organisationspsychologin, Universität Innsbruck

Moderation: Margit APPEL, Politologin

Erwerbsarbeit ist zentral in unserem Leben. Unter welchen Bedingungen stärken die Erfahrungen, die wir in der Erwerbsarbeit machen, unsere demokratischen Kompetenzen? Machen uns Anerkennung, Beteiligung, Mitsprache, Erfahrungen von Wirksamkeit am Arbeitsplatz demokratiefähiger? Und was hat die Art der Organisation/Form von Erwerbsarbeit damit zu tun? In welchen Zusammenhängen und warum hat die Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen der vergangenen Jahre sozial-inklusive Orientierungen gestärkt und wo und warum exkludierende?

Im Forum werden sowohl dazu Aufschluss gebende Studienergebnisse dargestellt und kommentiert, als auch eine konkrete Initiative für eine alternative Form der Organisation von Erwerbsarbeit präsentiert.

Forum 11

Stimmen für die Anerkennung von Unsicherheit

Welche Anforderungen sich für Systeme sozialer Sicherheit durch
die Anerkennung von Unsicherheit als Normalzustand ergeben

- Daniela BRODESSER, Blog unsichtbar.co.at
- Arno PILGRAM, Kriminal- und Rechtssoziologe
- Peter PREISSEL, Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel

Moderation: Karin HEITZMANN, Wirtschaftsuniversität Wien

Menschliches Leben ist von biografischen Zäsuren, ebenso aber von gesellschaftlichen Zumutungen geprägt. Ob Finanzkrisen, Entwertungen von Lebensräumen, von Geld, von persönlichen Qualifikationen, etc. Soziale Sicherungssysteme stellen bislang viel weniger auf diese Art von sozialer Unsicherheit ab, als auf die biografischen Risiken. Im herkömmlichen Diskurs über soziale Sicherheit wird vom sogenannten Normalfall ausgegangen, dass jede und jeder sich selbst absichern kann und nur in Ausnahmefällen der Unterstützung durch Wohlfahrtssysteme bedarf. Wie kann der dominierende Diskurs gebrochen und die Anerkennung von Unsicherheiten als menschlicher Normalzustand gefördert werden? Welche Entlastung würde es bedeuten, von Unsicherheiten als Normalzustand auszugehen? Welche Konsequenzen und Anforderungen für Systeme sozialer Sicherheit ergeben sich daraus?

Dienstag 10. März 2020 | 19.30 Uhr

BUCHPRÄSENTATION STEPHAN LESSENICH**Grenzen der Demokratie. Teilhabe als Verteilungsproblem.**

Demokratie ist ein allseits anerkannter Hochwertbegriff, für Demokratie sind (fast) alle zu haben. Aber die real existierende Demokratie ist auch ein System der Grenzziehungen. Sie ist durchzogen von Ausgrenzungen, die durch Klassenherrschaft, Statuskonkurrenz und nationale Schließungen bedingt sind. Und sie lebt zugleich von der ökologischen Entgrenzung: Sie wird getragen von dem alle sozialen Spaltungslinien überdeckenden Grundkonsens, dass „Natur“ eine hemmungslos ausbeutbare Ressource darstellt. Wenn heute zunehmend deutlich wird, dass dieses System der Grenzziehungen an seine Funktionsgrenzen gerät, dann ist es an der Zeit, an einen anderen, weniger anerkannten Hochwertbegriff zu erinnern - an den Wert der Solidarität.

Stephan Lessenich ist Professor für Soziale Entwicklungen und Strukturen am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 2013 bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Soziologie.



Dienstag 10. März 2020 | 20.30 Uhr

SIGRID HORN**Sog i bin weg****Gewinnerin Protestsongcontest 2019**

Aufgewachsen im Mostviertel, erwachsen geworden in Wien. Die Liedermacherin Sigrig Horn singt in einem nicht klar zuordenbaren Dialekt und begleitet sich mit Ukulele oder Klavier. Sie ist nirgendwo zu Hause, macht es sich aber schnell bequem. Sowohl räumlich als auch künstlerisch pendelt sie zwischen Land und Stadt und nimmt von beidem etwas in ihre Musik mit. Dabei sind gesellschaftskritische und feministische Themen ein roter Faden.



09.00 VIDEO-INPUT: COLIN CROUCH

INTERVENTION DER PLATTFORM SICHTBAR WERDEN

09.30 LAUTER STIMMEN GEGEN ARMUT (OPEN SPACE)

MIT-STIMMEN
MIT-BE-STIMMEN
MIT-GE-STALTEN

Die Stimme abgeben und erheben ist eines, Gesellschaft mitgestalten und in entscheidenden Fragen mitzubestimmen das andere. Im Rahmen eines Open Spaces am Mittwoch vormittag wollen wir konkrete Pläne schmieden: Themen und Projekte sollen und können sich aus den Foren des Vortags ergeben, aber auch darüber hinaus gehen. Alle sind eingeladen, sich einzubringen und bei der Entwicklung eines kleineren oder größeren Projekts zur Stärkung inklusiver demokratischer Prozesse mitzumachen.

12.30 AUFBRUCH

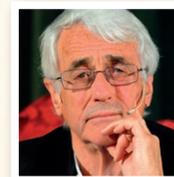
Reflexion – Diskussion – Conclusio

13.00 MITTAGESSEN



Colin CROUCH, Politologe, University of Warwick

Über Gestaltungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaft in Zeiten von Postdemokratie und zunehmender sozialer Ungleichheit



Bekannt geworden sind seine Thesen zu postdemokratischen Entwicklungen: Wahlen und Wahlkämpfe verkommen zu einem Spektakel, nur noch von einzelnen Expert*innen ausgewählte Themen werden diskutiert, die Mehrheit der Bevölkerung muss als passive Masse zu Wahlen überhaupt erst motiviert werden. Hat der neue Rechtspopulismus die Passivität der Wahlen verändert? Und hat dieser Populismus negative oder positive Implikationen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen? Für uns spricht Colin Crouch über Populismus aber auch darüber, wie wir als Zivilgesellschaft vor dem Hintergrund zunehmender sozialer Ungleichheit bei der Gestaltung inklusiver, demokratischer Prozesse mitwirken können. Ein stärkender Appell und zugleich eine Perspektive für unsere zukünftigen Initiativen.

Intervention der Plattform Sichtbar Werden

In Zusammenarbeit mit dem Forumtheater InterACT

Sichtbar Werden ist eine österreichweite Plattform von Selbstorganisationen und Interessensvertreter*innen von Menschen mit Armutserfahrungen innerhalb der Armutskonferenz. InterACT aus Graz ist eine professionelle Theater- und Kulturinitiative, die Theater und szenisches Spiel für eine Kultur des Dialogs und des Zusammenlebens, für Empowerment und Partizipation sowie für persönliche und soziale Veränderungsprozesse nutzbar macht.



► TEILNAHMEBEITRAG

Frühbucher*innen: 180,- Euro

Bei Anmeldung und Bezahlung bis 10.01.2020

Normalpreis: 230,- Euro

Bei Anmeldung ab 11.01.2020 und Bezahlung bis 06.03.2020

Beinhaltet: Konferenzteilnahme, Tagungsmappe, Pausengetränke, 2 Mittagessen, 1 Abendessen, Kulturprogramm und Publikation zur 12. Armutskonferenz

Solidaritätsbeitrag:

Frühbucher*innen: 220,- Euro

Normalpreis: 270,- Euro

*Wenn drei Teilnehmer*innen diesen Beitrag bezahlen, können wir einer Person mit wenig oder keinem Einkommen die Teilnahme ermöglichen.*

Die Teilnahmebeiträge decken knapp 50% der realen Kosten der 12. Armutskonferenz.

Fördermitglieder der österreichischen Armutskonferenz

(95,- Euro Jahresbeitrag) zahlen für die Konferenz

100,- Euro Unkostenbeitrag.

Werden Sie jetzt Fördermitglied! Damit unterstützen Sie langfristig die sozialpolitischen Aktivitäten der österreichischen Armutskonferenz.

Reduzierter Beitrag für Menschen mit wenig oder keinem Einkommen

► ANMELDUNG

Online anmelden unter

www.armutskonferenz.at/ anmeldung-12-armutskonferenz

► TAGUNGSORT & NÄCHTIGUNG

Tagungsort:

Bildungs- und Konferenzzentrum St. Virgil Salzburg,
Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg

Informationen zur Anreise:

www.virgil.at/zu-uns-kommen/anreise

Durch die Belegung des Bildungszentrums St. Virgil mit den Referent*innen, Betroffenen, Moderator*innen und dem Team stehen im Haus für weitere Gäste keine Zimmer mehr zur Verfügung.

Bitte organisieren Sie Ihre Nächtigungsmöglichkeiten selbst.

Eine Liste der **Nächtigungsmöglichkeiten** in der näheren Umgebung finden Sie auf

www.armutskonferenz.at/files/hotels_im_umfeld_von_st.virgil_stand_2019.pdf

Über die Website der Tourismusinformation finden Sie weitere Hotels und Privatunterkünfte.

www.salzburg.info/de/hotels-angebote/buchen

Tel: +43-662-88 987-316

► INFORMATION

Koordinationsbüro der Armutskonferenz

Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien

Tel: +43-1-402 69 44

E-mail: office@armutskonferenz.at

www.armutskonferenz.at

Mitgliedsorganisationen der österreichischen Armutskonferenz

1. Aktionsgemeinschaft der autonomen österreichischen Frauenhäuser
2. Anton Proksch Institut
3. arbeit plus - Soziale Unternehmen Österreich
4. Arbeiter Samariter Bund Österreich
5. ASB Schuldnerberatungen GmbH
6. Bundesjugendvertretung
7. Bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
8. Caritas Österreich
9. Dachverband Berufliche Integration
10. Diakonie Österreich
11. Europäisches Zentrum für Wohlfahrtspolitik und Sozialforschung
12. Evangelische Akademie Wien
13. Evangelische Frauenarbeit in Österreich
14. FIAN - Food First Information & Action Network
15. Forum Kirche und Arbeitswelt
16. Heilsarmee Österreich
17. Jugendrat der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich
18. Katholische Aktion Österreich
19. Katholischer Familienverband Österreichs
20. Katholische Frauenbewegung Österreichs
21. Katholische Jungschar Österreichs
22. Katholische Sozialakademie Österreichs
23. Kinderfreunde Österreich
24. Kolping Österreich
25. Lebenshilfe Österreich
26. Nein zu Krank und Arm
27. Netzwerk Österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen
28. NEUSTART - Bewährungshilfe, Konfliktregelung und soziale Arbeit
29. Österreichische HochschülerInnenschaft
30. Österreichische Plattform für Alleinerziehende
31. Österreichischer Berufsverband der SozialarbeiterInnen
32. Österreichischer Gewerkschaftsbund/Frauenabteilung
33. Österreichisches Rotes Kreuz
34. Österreichischer Verein für Drogenfachleute
35. Plattform Sichtbar Werden
pro mente austria
36. SOS Mitmenschen
37. St. Virgil Salzburg, Bildungs- und Konferenzzentrum
38. Telefonseelsorge
39. Verband der österreichischen Tafeln
40. VertretungsNetz - Erwachsenenvertretung, Patientenadvokatur, Bewohnervertretung
41. Vinzenz-Netzwerk Österreich
42. Volkshilfe Österreich
43. Wiener Hilfswerk

Regionale Armutskonferenzen

1. Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung
2. Niederösterreichisches Armutsnetzwerk
3. Armutsnetzwerk Oberösterreich
4. Salzburger Armutskonferenz
5. Armutsnetzwerk Steiermark
5. Vorarlberger Armutskonferenz
6. Wiener Armutsnetzwerk

Impressum:

Die Armutskonferenz. Österreichisches Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung, Herklotzgasse 21/3, 1150 Wien, ZVR 012358276,

Konto: Die ERSTE Bank, IBAN AT112011128726280500, BIC GIBAATWWXXX

Grafik: www.hiasl.at

VORBEREITUNGSGRUPPE

- Margit Appel,
Wissenschaftlicher Beirat Armutskonferenz
- Verena Fabris, boJA
- Alban Knecht, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
- Michaela Moser, Ilse-Arlt Institut FH St. Pölten
- Robert Rybaczek-Schwarz, Koordinationsbüro
- Christine Salling, Plattform Sichtbar Werden
- Martin Schenk, Diakonie Österreich
- Stefanie Stadlober, Sektion Soziale Ungleichheit
- Manuela Wade, AG Frauen & Armut

BÜRO-TEAM

- Eugen Bierling-Wagner
- Jutta Konvicka
- Robert Rybaczek-Schwarz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON

 **Bundesministerium**
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

 **Bundeskanzleramt**
Bundesministerin für Frauen,
Familien und Jugend

 **Bundesministerium**
Arbeit, Familie und Jugend



OGB VERLAG

